

CED-INFO AKTIVITÄTEN

Ausgabe 3 - Juli 2012

COUNCIL OF
EUROPEAN DENTISTS



Einführung

Teil I berichtet über die politischen Aktivitäten des CED-Präsidenten und der Vorstandsmitglieder sowie über die Arbeit der CED-Arbeitsgruppen, Board Task Forces und des Brüsseler Büros. Teil II befasst sich eingehender mit den einzelnen Arbeitsgruppen und Board Task Forces des CED, ihren politischen Prioritäten für 2012-2013 und vor allem mit den Sachverständigen, die ihre Arbeit erst ermöglichen. In Teil III haben CED-Mitgliedsverbände die Möglichkeit, ihre Standpunkte zu aktuellen Sachverhalten darzulegen.

HEALTHY MOUTH, HEALTHY LIVING, HEALTHY AGEING CED-VERANSTALTUNG IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Am 26. Juni 2012 fand im Europäischen Parlament in Brüssel die vom CED organisierte Konferenz "Healthy mouth, healthy living, healthy ageing: Investing in prevention is the most cost-effective approach to healthcare" statt. Schirmherr der Veranstaltung war der Europaabgeordnete Cristian Silviu Buşoi. Über 50 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung, darunter Delegierte von 14 nationalen Zahnärzterverbänden und -kammern aus ganz Europa, Vertreter der Association for Dental Education in Europe (ADEE), der Französischen Union für Mundgesundheit (UFSBD), des Europäischen Herzzernetzes (EHN), der AGE Platform Europe - Europäische Plattform für ältere Menschen, der European Region of the World Confederation for Physical Therapy (ER-WCPT) sowie Branchenvertreter und Assistenten von Europaparlamentariern.

Zu den Referenten zählten CED-Präsident Dr. Wolfgang Doneus und die Vorsitzende der CED-Arbeitsgruppe Mundgesundheit, Dr. Paula Vassalo sowie Prof. Frauke Müller, Leiterin der Abteilung für Gerodontologie und Prothetik der Universität Genf, Dr. Katrín Fjeldsted, designierte Präsidentin des Ständigen

Ausschusses der europäischen Ärzte (CPME), Paul De Raeve, Generalsekretär der European Federation of Nurses Associations (EFN), Mervi Jokinen, Präsidentin der European Midwives Association (EMA), Jurate Svacaite vom Zusammenschluss der Apotheker in der Europäischen Union (ZAEU) und Elizabeth Manero, Direktorin der Selbsthilfegruppe Health Link. Die zentralen Botschaften, die von der Konferenz ausgingen, lauteten: Mundgesundheit ist ein wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Gesundheit und des Wohlbefindens, die Bekämpfung von oralen Erkrankungen losgelöst von allgemeinen Erkrankungen ist weder medizinisch effektiv noch kostengünstig und die Förderung der Mundgesundheit muss ein fester Bestandteil der allgemeinen Prävention und Gesundheitsförderung auf nationaler und europäischer Ebene sein. Die Teilnehmer zeigten zudem auf, dass die Erhaltung der Mundgesundheit von älteren Menschen besondere Herausforderungen stellt, die systemische Veränderungen und die Bereitstellung ausreichender Finanzmittel erforderlich machen, und sprachen sich für fachübergreifende und integrative Ansätze in der Gesundheitsversorgung mit verstärkter Ausbildung, Kooperation und Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Heilberufen und den Patienten aus.

Der vollständige Bericht kann Anfang September auf der CED-Web-

seite aufgerufen werden.

TEIL I - INTERNE AKTIVITÄTEN DES CED CED-PRÄSIDENT

VERANSTALTUNGEN IN BRÜSSEL

Im Juni reiste CED-Präsident Wolfgang Doneus zweimal nach Brüssel: am 5. Juni nahm er an der von der BZÄK mitveranstalteten Konferenz über die Rolle der Freien Berufe und Berufsverbände teil (siehe dazu auch den Beitrag auf Seite 5), und am 26. Juni sprach er auf der CED-Veranstaltung zum Thema Mundgesundheit im Europäischen Parlament. Auf der BZÄK-Konferenz kam er mit der IMCO-Berichterstatlerin zur Berufsqualifikationsrichtlinie, Bernadette Vergnaud, zusammen und auf der CED-Veranstaltung hatte er Gelegenheit zu Gesprächen mit den Vertretern anderer Heilberufe, darunter der designierten CPME-Präsidentin, Dr. Katrín Fjeldsted, die dem Dachverband der nationalen Ärzteorganisationen in Europa von 2013 bis 2015 vorstehen wird.

CED-VORSTAND

VERANSTALTUNGEN DER DENTALINDUSTRIE

Am 31. Mai nahm CED-Vorstandsmitglied Marco Landi an einer Abendveranstaltung teil, zu der der europäische Dentalhandelsverband ADDE und die Europäische



COUNCIL OF EUROPEAN DENTISTS (formerly EU Dental Liaison Committee)

Präsident: Dr. Wolfgang Doneus

T +32 (0)2 736 34 29

F +32 (0)2 740 20 26

ced@eudental.eu

www.eudental.eu

1 / 6

Vereinigung der Dentalindustrie FIDE in das Europäische Parlament eingeladen hatten. Auf der Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft von MdEP Paul Rübiger (Österreich, EPP) stand und an der auch MdEP Matteo Salvini (Italien, EFD) teilnahm, rief Marco Landi die Europaabgeordneten dazu auf, der Mundgesundheit trotz der Wirtschaftskrise auch weiterhin eine vorrangige Rolle auf ihrer politischen Agenda einzuräumen. Er unterstrich die Notwendigkeit eines stufenweisen Amalgamausstiegs anstelle eines Amalgamverbots und betonte das Engagement der Zahnärzteschaft für ökologisch verantwortliches Handeln. Abschließend brachte er seine Besorgnis über Bestrebungen zur Erarbeitung von Normen für die Erbringung zahnmedizinischer Leistungen auf EU-Ebene und die damit verbundene [Verordnung zur europäischen Normung](#) zum Ausdruck.

CED-ARBEITSGRUPPEN

ARBEITSGRUPPE AUSBILDUNG UND BERUFSQUALIFIKATIONEN

Am 8. Juni vertrat die Büroleiterin des CED, Nina Bernot, den CED bei einem **Treffen der Gesundheitsberufe mit**, der grünen Schattenberichterstatterin für die Berufsqualifikationsrichtlinie im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO), **Emilie Turunen**. Neben der Erörterung des [gemeinsamen Standpunktes der Gesundheitsberufe](#) ließ sich Frau Turunen auch die spezifischen Vorschläge der Zahnärzteschaft für die Richtlinie erläutern.

Am 13. Juni traf sich die **politische Referentin des CED, Sara Roda**, mit dem **politischen Assistenten der Europaabgeordneten Anja Weisgerber**, um den [Standpunkt des CED zur Berufsqualifikationsrichtlinie \(PQD\)](#) vorzustellen und zu erörtern. Frau Weisgerber ist für die Erstellung des Entwurfs einer Stellungnahme des Ausschusses für Umweltfragen, öffentliche Gesund-

heit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) zur Berufsqualifikationsrichtlinie verantwortlich. Ihr [Entwurf einer Stellungnahme](#) wurde am 20. Juli veröffentlicht (bislang nur auf Deutsch verfügbar). Frau Weisgerber unterstützt den Änderungsantrag des CED zur Aufnahme von 5000 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht auf Vollzeitbasis in Artikel 34 Absatz 2 der Berufsqualifikationsrichtlinie. Außerdem empfiehlt sie die Streichung des von der Kommission vorgeschlagenen neuen Absatzes 4 in Artikel 34 in Bezug auf delegierte Rechtsakte.

Am 3. - 4. Juli **nahm das ehemalige Mitglied der Arbeitsgruppe, Frau Barbara Bergmann-Krauss, als Sachverständige und im Namen des CED an der Auftaktveranstaltung der ESCO-Referenzgruppen teil**. Die derzeit in Ausarbeitung befindliche mehrsprachige „Taxonomie europäischer Fähigkeiten, Kompetenzen und Berufe“ (ESCO) soll die Mobilität innerhalb der EU fördern. Es ist eine Weiterentwicklung der EURES-Plattform für die Arbeitsvermittlung und die Erstellung internationaler Lebensläufe.

Am 11. Juli **trat die CED-ADEE Task Force zusammen, um den neuen Entwurf von Anhang 5.3.1 der Berufsqualifikationsrichtlinie zu erörtern**. Der erste Entwurf der Task Force, der von der ADEE ausgearbeitet wurde, befasst sich vorrangig mit Kompetenzen. Der zweite Entwurf, der bis zum 3. September vorliegen soll, wird nun auch Lernergebnissen von Modulen und die Messung dieser Module im Rahmen des ECTS (Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen) einbeziehen. Am 24. Oktober wird die Task Force erneut zusammentreten, um den Entwurf des Anhangs fertigzustellen und mit der Erarbeitung eines begleitenden Arbeitsdokumentes zu beginnen, in dem einige der im Anhang eingeführten neuen Konzepte erläutert werden.

Am 16. Juli veröffentlichte MdEP

Bernadette Vergnaud ihren [Entwurf eines Berichts über die Berufsqualifikationsrichtlinie](#) (bislang nur auf Französisch verfügbar). Frau Vergnaud befürwortet die Änderungsvorschläge des CED zur Aufnahme von 5000 Stunden theoretischen und praktischen Unterrichts (Änderungsantrag 57 des Berichtsentwurfs). Allerdings enthält ihr Bericht keine Bezugnahme auf 300 ECTS. Stattdessen legte sie eine Definition für ECTS vor (Änderungsantrag 19), die nach Ansicht des CED in die Richtlinie aufgenommen werden sollte. Einige Europaabgeordnete zeigen sich hinsichtlich der Aufnahme von ECTS in die Berufsqualifikationsrichtlinie zurückhaltend, da dieses System auf europäischer Ebene nicht einheitlich gehandhabt wird. Jeder Mitgliedstaat kann sowohl die Anzahl der ECTS-Punkte festlegen, die er für ein zahnmedizinisches Unterrichtsfach vergibt, als auch die Anzahl der Stunden, die jedes Fach umfasst. Der Berichtsentwurf von Frau Vergnaud enthält zudem eine Änderung der Bestimmungen über Sprachkenntnisse ähnlich den von den Gesundheitsberufen vorgeschlagenen Änderungen (Artikel 53 der Berufsqualifikationsrichtlinie) sowie Änderungen bezüglich der Bestimmungen zu delegierten Rechtsakten, für die sie die Konsultation der zuständigen nationalen Behörden und Berufsverbände vorschlägt (Änderungen 10 und 86). In Bezug auf den Grundsatz des partiellen Zugangs schlägt Frau Vergnaud vor, den Mitgliedstaaten die Befugnis einzuräumen, bestimmte Berufe ganz aus dieser Regelung herauszunehmen (Änderung 1).

ARBEITSGRUPPE E-HEALTH

Am 11. Juni trat die Arbeitsgruppe in Brüssel zusammen und am 27. Juni zu einer Online-Sitzung, um den CED-Entschließungsentwurf zu E-Health zu erörtern und fertigzustellen. Zudem einigten sich die Teilnehmer auf die Änderung des Man-

dats der Arbeitsgruppe, dessen Annahme auf der Vollversammlung im November vorgesehen ist. Darüber hinaus erörterte die Arbeitsgruppe die Datenschutz-Grundverordnung, bereitete die Teilnahme des CED an der E-Health Stakeholder Group nach und legte die nächsten Schritte der Arbeitsgruppe fest.

ARBEITSGRUPPE MEDIZINPRODUKTE

Am 15. Juni nahm die Leiterin des CED-Büros, Nina Bernot, an einer **Stakeholder-Konsultation zu den Maßnahmen der Europäischen Kommission als Reaktion auf den Brustimplantateskandal der französischen Firma PIP** teil. Die Kommission treibt derzeit Maßnahmen voran, die auf eine kohärentere und einheitlichere Anwendung der bestehenden Medizinprodukterichtlinie abzielen, insbesondere im Hinblick auf die Arbeitsweise der benannten Stellen und unangemeldete Kontrollbesuche auf nationaler Ebene. Zudem plant sie bis Jahresende die Verabschiedung einer Durchführungsverordnung für benannte Stellen und einer Empfehlung zu den Kontrollbesuchen. Der Vorschlag für eine neue Medizinprodukterichtlinie (die die bestehenden Richtlinien ersetzen soll) durchläuft derzeit die dienststellenübergreifende Konsultation und wird voraussichtlich am 26. September 2012 verabschiedet. Der Vorschlag wird voraussichtlich eine strengere Regelung zur Meldung von Zwischenfällen durch Gesundheitsdienstleister sowie Bestimmungen zu Registern / Datenbanken für Implantate enthalten.

Am 5. Juli nahm die politische Referentin des CED, Sara Roda, an dem **Treffen der UDI Ad-hoc-Arbeitsgruppe** teil. Die Kommission erläuterte in groben Zügen die Vorschriften zur UDI-Kennzeichnung (elektronisches Kennzeichnungssystem für Medizinprodukte) in der künftigen Medizinprodukterichtlinie, stellte den Entwurf der Empfehlung für die Errichtung eines UDI-Systems auf EU-

Ebene vor, das Verpflichtungen für professionelle Anwender (Zahnärzte) mit sich bringen wird, und berichtete über die Tätigkeit des IMDRF (International Medical Devices Regulator Forum) und des UDI Work Team. Der CED beantragte die Aufnahme einer Befreiung von der Kennzeichnungspflicht für Sonderanfertigungen in den Entwurf der Empfehlung, die von der Kommission akzeptiert wurde.

Jens Nagaba, Mitglied der Arbeitsgruppe Medizinprodukte und Verbindungsperson des CED zum Europäischen Komitee für Normung (CEN), legte dem **CEN/TC 55** (Technisches Komitee 55 „Zahnheilkunde“) auf seiner Sitzung am 10. Juli in Brüssel einen Bericht des CED vor, in dem der CED seine ablehnende Haltung gegenüber der Entwicklung von europäischen Normen für die Erbringung zahnmedizinischer Leistungen unterstreicht. Der CED unterbreitete keine Vorschläge für neue Normungsprojekte in TC 55.

ARBEITSGRUPPE MUNDGESUNDHEIT

Die Arbeitsgruppe Mundgesundheit trat am 26. Juni zusammen, um eine Bewertung der vom CED am selben Tag im Europäischen Parlament organisierten Konferenz zum Thema Mundgesundheit vorzunehmen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe verwiesen auf die Wichtigkeit eines konstanten Austauschs mit europäischen Entscheidungsträgern und die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen. Sie vertraten die Ansicht, dass ähnliche Veranstaltungen auch von den nationalen Zahnärzteverbänden durchgeführt werden sollten, um auf nationaler Ebene das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Mundgesundheit und allgemeiner Gesundheit zu schärfen. Außerdem erörterten sie die anstehenden Arbeiten der Arbeitsgruppe und fassten den Beschluss, der CED-Vollversammlung im November die Verab-

schiedung eines neuen Mandats zu empfehlen.

Am 17. Juli **nahm die politische Referentin des CED, Sara Roda, an einer Telekonferenz des I2-FRESCO Projekts teil**. Der CED war im Anschluss an die CED-Veranstaltung im Europäischen Parlament zur Teilnahme an diesem Projekt in Zusammenarbeit mit dem CPME (Ständiger Ausschuss der europäischen Ärzte) eingeladen worden. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines umfassenden Ansatzes zur Prävention von körperlicher Schwäche. Der CPME wird federführend den Work Stream on Health Literacy and Education leiten, der auf die frühzeitige Erkennung von körperlicher Schwäche und die Stärkung des Bewusstseins in der Bevölkerung durch eine spezielle Website und andere Kampagneninstrumente abzielt. Dazu zählt u.a. Aufklärung zum Thema Ernährung, körperlicher Aktivität und - in Zusammenarbeit mit dem CED - zur Mundgesundheit.

CED BOARD TASK FORCES (BTF)

BTF ANTIBIOTIKA IN DER ZAHNHEILKUNDE

Im Anschluss an Kontakte mit dem Europäischen Zentrum für Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) hat der **CED-Vorstand im Mai die Einsetzung einer neuen Task Force zu Antibiotika beschlossen**. Den Vorsitz der Board Task Force "Antibiotika in der Zahnheilkunde" wird CED-Vorstandsmitglied Susie Sanderson übernehmen und auch Vorstandsmitglied Nikolai Sharkov wird der Board Task Force angehören. Die Mitgliedschaft steht CED-Mitgliedern offen, die besondere Erfahrungen und Interesse an diesem Thema haben.

Die BTF Antibiotika in der Zahnheilkunde wird am 24. September mit Vertretern des ECDC in Brüssel zusammenkommen, um eine mögliche Beteiligung des CED am Europä-

ischen Antibiotikatag (16. November) und andere Wege der Zusammenarbeit zu erörtern.

BTF KOMMUNIKATION

Im Rahmen des Jahresarbeitsplans Kommunikation des CED wird am 21. September in Brüssel **das erste Treffen der CED-Kommunikationsbeauftragten** stattfinden. Es bietet den in den nationalen Zahnärzterverbänden für Kommunikation zuständigen CED-Mitgliedern Gelegenheit, sich mit der Arbeit des CED vertraut zu machen, Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag auszutauschen und zu den laufenden und geplanten Kommunikationsmaßnahmen des CED Stellung zu nehmen. Das Programm umfasst zudem eine Informationsveranstaltung zur Berufsqualifikationsrichtlinie sowie eine geführte Besichtigung des Europäischen Parlaments.

BTF BINNENMARKT

Am 25. Juni trat die **BTF Binnenmarkt zusammen**. Auf der Tagesordnung standen die Erörterung und Ausarbeitung einer Stellungnahme des CED zur [Datenschutz-Grundverordnung](#), die Erörterung der Auswirkungen einer möglichen Einführung der Mehrwertsteuer auf zahnärztliche Leistungen im Zuge der [Mitteilung der Kommission über die Zukunft der Mehrwertsteuer](#) sowie die Nachbereitung des von Health Consumer Powerhouse erstellten [Europa-Gesundheitskonsumenten-Index 2012](#). In dem Bericht werden 34 nationale Gesundheitssysteme anhand verschiedener Qualitätsindikatoren miteinander verglichen. Platz 1 des diesjährigen Rankings belegen die Niederlande. Die Indextabelle kann [hier](#) abgerufen werden.

Die BTF fasste zudem den Beschluss, die für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft zuständige Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Viviane Reding, in einem Schreiben um Klarstellung einiger Bestimmungen der Richtlinie zu ersuchen, die neue rechtliche Ver-

pflichtungen mit möglicherweise gravierenden Auswirkungen auf Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe haben einführen. Geklärt werden sollen folgende Punkte: i) ob und welche Art von spezifischen Maßnahmen durch delegierte Rechtsakte für Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen eingeführt werden; ii) das Recht zur Speicherung von Patientendaten (d.h. zahnärztlichen Patientenakten) für Zwecke wie z.B. externe Überprüfungen, Beschwerdeverfahren und die Identifizierung von sterblichen Überresten; iii) die Befugnis der Aufsichtsbehörden, Zugang zu den Geschäftsräumen von Dentalkliniken einschließlich aller Datenverarbeitungsanlagen und -geräte sowie zu allen personenbezogenen Daten und Informationen zu verlangen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig sind; iv) die Verpflichtung des für die Verarbeitung Verantwortlichen (Zahnarzt), seine Anweisungen zu dokumentieren und v) die Warnung vor den finanziellen Folgen der Möglichkeit, in einem anderen Mitgliedstaat gerichtlich belangt werden zu können. Gemäß der Verordnung hat die betroffene Person (d.h. der Patient) das Recht, gegen den für die Datenverarbeitung Verantwortlichen (Zahnarzt) oder Verarbeiter (z.B. Sprechstundenhilfe, Sekretärin usw.) in dem Mitgliedstaat, in dem die betroffene Person ansässig ist, Klage zu erheben, wenn sie der Ansicht ist, dass die Bearbeitung ihrer Daten unter Verstoß gegen die Verordnung erfolgt ist.

BTF FREIE BERUFE

Am 25. Juni fand in Brüssel **eine gemeinsame Sitzung der BTF Freie Berufe und der BTF Binnenmarkt** statt, um der BTF Freie Berufe Möglichkeit zur Mitwirkung an den CED-Standpunkten zur Mehrwertsteuer und zum Datenschutz zu bieten. Neben anderen Themenbereichen erörterte die BTF auch die IHS-Studie über die Regulierung der freien Berufe in den EU-Mitglied-

staaten, das anstehende Grünbuch zum Unternehmergeist in Europa und die Aktivitäten des CED im Zusammenhang mit der Zukunft der freien Berufe in Europa.

Am 19. Juli nahmen der Vorsitzende der BTF, Nikolai Sharkov, BTF-Mitglied Wolfgang Sprekels und die politische Referentin des CED, Sara Roda, an dem vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) organisierten **“Europäischen Tag der Freien Berufe”** teil. Ziel der Veranstaltung war eine Bestandsaufnahme des aktuellen Stands der Regulierung und Deregulierung in den einzelnen Mitgliedstaaten, der diesbezügliche Informationsaustausch und die Erarbeitung von Schlussfolgerungen, die an verschiedene europäische Institutionen übermittelt werden sollen.

TEIL II - CED ARBEITSGRUPPE AMALGAM UND ANDERE RESTAURATIONSMATERIALIEN (WG A&ORM)

WERDEGANG

Die Arbeitsgruppe A&ORM wurde im Mai 2006 als Arbeitsgruppe Amalgam eingesetzt, um Standpunkt des CED zur Sicherheit von Dentalamalgam zu erläutern, insbesondere angesichts der Forderung des Europäischen Parlaments nach Einschränkungen bei der Verwendung von Amalgam. Seither hat die Arbeitsgruppe die Politik des CED in der Frage der Verwendung von Dentalamalgam und verantwortungsvollem Handeln aktiv mitgestaltet. Sie hat) dargelegt, dass trotz jahrzehntelanger Forschung kein signifikantes Gesundheitsrisiko durch Amalgamfüllungen nachgewiesen werden konnte, ii) die Mitgliedstaaten dazu aufgefordert, die vollständige Umsetzung und Durchsetzung des EU-Abfallrechts sicherzustellen, iii) den Einsatz von Amalgamabscheidern unterstützt, die den einschlägigen ISO-Normen entsprechen, v) aufgezeigt, dass Amalgam nach wie vor

aufgrund seiner einfachen Handhabung, seiner langen Lebensdauer und seiner Kosteneffizienz der beste zur Verfügung stehende Füllwerkstoff ist; v) warnend darauf hingewiesen, dass Einschränkungen bei der Verwendung von Amalgam die finanzielle Stabilität der Gesundheitssysteme beeinträchtigen würden und Auswirkungen darauf hätten, ob sich Patienten eine zahnmedizinische Versorgung künftig noch leisten können, vi), unterstrichen, dass Amalgam Zahnärzten auch künftig als Füllwerkstoff zur Verfügung stehen sollte, um den Bedürfnissen der Patienten bestmöglich gerecht werden zu können und vii) betont, dass Prävention und Förderung der Mundgesundheit von den nationalen Regierungen aktiv unterstützt werden sollte, um den Einsatz von zahnärztlichen Restaurationsmaterialien einschließlich Amalgam zu verringern.

AKTUELLE TÄTIGKEIT

Seit 2010 verfolgt die Arbeitsgruppe die Überprüfung der [Gemeinschaftsstrategie für Quecksilber](#) und indirekt den Verhandlungsprozess unter der Schirmherrschaft des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) über ein weltweit verbindliches Rechtsinstrument für Quecksilber. Zu diesem Zweck hat die Arbeitsgruppe die [CED-Entscheidung zu Amalgam](#) (November 2010) und die [CED-Entscheidung zu verantwortungsvollem Handeln](#) (November 2011) erarbeitet. Zuletzt hat die Arbeitsgruppe die Stellungnahme des CED zum [BIOIS](#) Berichtsentwurf *“Study on the potential for reducing mercury pollution from dental amalgam and batteries”* verfasst. Darin äußerte sie sich sehr kritisch zu dem Bericht (weitere Informationen finden Sie in [Ausgabe 2/2012 des CED Info Aktivitäten](#)) und sprach sich für Option 1 der Studie aus, die eine bessere Durchsetzung des EU-Abfallrechts in Bezug auf Dentalamalgam empfiehlt, und gegen Option 3, die ein Verbot

der Verwendung von Quecksilber in der Zahnmedizin unterstützt.

Am 12. Juli wurde der [BIOIS Abschlussbericht](#) veröffentlicht; bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe war die Arbeitsgruppe noch mit der Aktualisierung ihrer Stellungnahme befasst.

Derzeit hat die Zahnärzteschaft die Absicht, zu einem Ausstieg innerhalb eines Zeitraums von 20-30 Jahren beizutragen, betont jedoch, dass dieses Ziel nur erreicht werden kann, wenn es durch ehrgeizige Präventionsprogramme auf nationaler Ebene unterstützt wird. Ein sofortiges Verbot hätte dagegen lediglich einen nicht beabsichtigten Anstieg unbehandelter oraler Erkrankungen zur Folge oder sogar die Entscheidung des Patienten für eine Extraktion anstelle einer Restauration. Die EU-Mitgliedstaaten müssen hinreichend flexibel sein, das Tempo bei der Einführung von Beschränkungen für den Einsatz von Amalgam an den Gegebenheiten ihrer jeweiligen Gesundheitssysteme auszurichten.

Am 19. Juli wurde der Wissenschaftliche Ausschuss "Neu auftretende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken" (SCENIHR) mit der Erarbeitung von zwei wissenschaftlichen Gutachten beauftragt, die für die Arbeitsgruppe von Interesse sind:

1. Ein wissenschaftliches Gutachten über [Die Sicherheit von Dentalamalgam und alternativen Werkstoffen zur Zahnbehandlung für Patienten und Anwender](#); sowie
2. Ein wissenschaftliches Gutachten über [Gesundheitliche Auswirkungen von Nanomaterialien in Medizinprodukten](#).

NEUER NAME, NEUES MANDAT

Im Mai 2012 wurde die Arbeitsgruppe umbenannt und heißt nun Arbeitsgruppe Amalgam und andere Restaurationsmaterialien (AG A&ORM) um das gesamte Spektrum an Werkstoffen in der restaurativen

Zahnheilkunde abzudecken. Zum neuen Aufgabenbereich der Arbeitsgruppe zählt die Erarbeitung einer evidenzbasierten Übersicht über alternative Restaurationsmaterialien (wobei mit Bisphenol A-haltigen Werkstoffen begonnen wird), und die Erarbeitung eines CED-Standpunktes zur atraumatisch-restaurativen Behandlung (ART).

POLITISCHE PRIORITÄTEN 2012-2013

Die Arbeitsgruppe plant eine Bewertung der Auswirkungen der im Abschlussbericht der BIOIS-Studie unterbreiteten Vorschläge und der Reaktion der EU auf den Bericht sowie eine Analyse der Berichte aus Ländern, in denen bereits seit einigen Jahren Amalgamverbote bestehen. Sie wird die Vorschläge der Regierungen mehrerer Mitgliedstaaten sorgfältig prüfen, ihren Standpunkt zur Verwendung von Zahnamalgam angesichts des Drucks von Umweltschutzgruppen zu ändern und die CED-Mitglieder auffordern und unterstützen, in dieser Frage regelmäßig Kontakt mit ihren Gesundheits- und Umweltministerien aufzunehmen. Die Arbeitsgruppe wird die Standpunkte der Zahnärzteschaft weiterhin aktiv gegenüber einflussreichen Akteuren vertreten, mit dem Dental Amalgam Task Team der FDI in Verbindung treten und die Standpunkte des CED zu spezifischen Bestandteilen anderer Restaurationsmaterialien sowie zur atraumatisch-restaurativen Behandlung und zu minimalinvasiven Interventionskonzepten erarbeiten.

WER MACHT DAS MÖGLICH

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe spielen eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der Politik des CED. Derzeit gehören der Arbeitsgruppe folgende Mitglieder an:

- **Dr. Susie Sanderson**, Vorsitzende und Verbindungsperson der Arbeitsgruppe zum Vorstand, Schatzmeisterin des CED, Mitglied des Vor-

stands der British Dental Association, seit 2012 Trägerin des britischen Verdienstordens (OBE), Zahnärztin und Autorin zahlloser Beiträge, britischer Zahnärzterverband, Vereinigtes Königreich;

- **Dr. Audrey Camilleri**, Zahnärztin, maltesischer Zahnärzterverband, Malta;
- **Dr. Francisco Rodriguez Lozano**, Vize-Präsident des CED, Präsident des Comité Nacional de Prevención del Tabaquismo (CNPT), Mitglied des CGOE – Consejo General de Colegios de Odontólogos y Estomatólogos de España, Zahnarzt, spanischer Zahnärzterverband, Spanien;
- **Prof. Dr. h.c. Georg Meyer**, Direktor des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Greifswald, Bundeszahnärztekammer, Deutschland;
- **Prof. Dr. Gottfried Schmalz**, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universitätsklinikum Regensburg, Autor von "[Biokompatibilität zahnärztlicher Werkstoffe](#)" 2009, Preisträger des "Distinguished Scientist Award" der IADR, Bundeszahnärztekammer, Deutschland;
- **Prof. Dr. John Tzoutzas**, Associate Professor für operative Zahnheilkunde an der Fakultät für Zahnmedizin der Universität Athen, griechischer Zahnärzterverband, Griechenland;
- **Dr. Klaas-Jan Bakker**, Rechtsanwalt, niederländischer Zahnärzterverband – NMT, Niederlande;
- **Prof. Dr. Péter Hermann**, Professor an der medizinischen Universität Semmelweis von Budapest, Fakultät für Zahnheilkunde, Klinik für zahnärztliche Prothetik und Präsident der ungarischen Ärztekammer, Sektion Zahnärzte, Ungarn;
- **Prof. Dr. Matjaž Rode**, MDD, PhD, Professor am Fachbereich Klinische Oralpathologie, Medizinisches Zentrum, Ljubljana, Slowenien, Vizepräsident der slowenischen Ärztekammer;
- **Dr. Serge Deschaux**, Zahnarzt, CNSD - Confédération Nationale

des Syndicats Dentaires, Frankreich,

TEIL III - BEITRÄGE DER CED-MITGLIEDSVERBÄNDE

VERANSTALTUNG „EUROPA 2020 - ZUKUNFT FREIE BERUFE – BERUFSQUALIFIKATIONEN“ IN BRÜSSEL

Gemeinsam mit dem Bundesverband der Freien Berufe (BFB) und der Bundesärztekammer (BÄK) lud die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) Anfang Juni in Brüssel zu einer Veranstaltung über die Rolle der Freien Berufe in Europa ein, an der knapp 200 Gäste aus den europäischen Institutionen, nationalen und internationalen Berufsverbänden teilnahmen. Der Präsident der BZÄK, Dr. Peter Engel, skizzierte in seiner Rede das Spannungsfeld zwischen europäischer Regulierung und Deregulierung, in dem sich die Freien Berufe seit Jahren befinden. Er plädierte für eine EU-Politik, die den besonderen Belangen der Freien Berufe besser gerecht werden müsse. Fazit der Veranstaltung war: Das Kammerwesen ist ein gut bewährtes Modell der Selbstverwaltung, die Kammern müssen aber ihre Rolle überdenken und sich für die Zukunft neu aufstellen.

Das Programm sowie weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter: www.bzaek.de/wir-ueber-uns/europa.html

EINLADUNG ZU DEN PRAGUE DENTAL DAYS

Die 15. Prague Dental Days finden in diesem Jahr vom 3. - 5. Oktober 2012 unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters von Prag im Prager Kongresszentrum statt.

Das wissenschaftliche Programm des Kongresses richtet sich traditionell an alle Mitglieder des zahnärztlichen Teams sowie an Studierende dieser Berufe. Die Themen der insgesamt 64 Vorträge werden sämtliche Fachbereiche der Zahnheilkunde abdecken. Erwartet werden

etwa 1.300 Teilnehmer aus der Tschechischen Republik und aus dem Ausland.

Nach dem großen Erfolg und Interesse im vergangenen Jahr werden auch 2012 als begleitende Veranstaltung für das Laienpublikum "Tage der zahnmedizinischen Prävention bei Kindern" organisiert. Das Programm richtet sich insbesondere an Kindergartenkinder und Grundschüler sowie Kinder in Mutter-Kind-Zentren.

Das Thema des diesjährigen internationalen Workshops für CED-Mitglieder und geladene Gäste lautet: "In welchem Umfang sollte die zahnmedizinische Versorgung von der Krankenversicherung abgedeckt werden?"

Das ausführliche Programm und die Möglichkeit zur Online-Registrierung finden Sie [hier](#).

Beitrag der tschechischen Zahnärztekammer

CED-Mitglieder, die weitere Informationen zu den im Newsletter enthaltenen Themen wünschen, wenden sich bitte an: ced@eudental.eu